

# Gender Mainstreaming in der Kinder- und Jugendarbeit ....

---



# Zur Erinnerung: GM bedeutet in der Kinder- und Jugendhilfe bedeutet ....

---

... grundsätzlich danach zu fragen, wie sich Maßnahmen und Gesetzesvorhaben jeweils auf Frauen und Männer, Mädchen und Jungen auswirken und ob und wie sie zum **Ziel der Chancengleichheit** der Geschlechter beitragen können.

Auf dieser Grundlage sind die Maßnahmen & Vorhaben\* entsprechend zu steuern. (BMFSFJ)

**\*(Projekte und Maßnahmen, Personal, Organisation)**

# GM-Plakataktion in Wien



Sehen Sie's einmal anders.  
Wien ist Gender Mainstreaming.

Stadt+Wien  
Wien ist anders.



# Zur Erinnerung: Gender Mainstreaming...

---

(Re)organisation, Verbesserung und Evaluierung der Entscheidungsprozesse, mit dem Ziel, dass die an politischer Gestaltung beteiligten AkteurInnen **auf allen Ebenen** den Blickwinkel der **Gleichstellung** einnehmen. Definition: Europarat

# GM-Plakataktion in Wien



**Sehen Sie's einmal anders.  
Wien ist Gender Mainstreaming.**

Wien ist eine der ersten Städte der Welt, die Gender Mainstreaming als verbindliche Voraussetzung für alle Entscheidungen im öffentlichen Sektor festgelegt hat. Mehr Informationen unter [www.wien.at/gendermainstreaming](http://www.wien.at/gendermainstreaming)

**Stadt + Wien**  
Wien ist anders.

(Im Sinne des § 9,3 – KJHG) ist also Geschlechtergerechtigkeit auch in der Kinder- und Jugendhilfe ein

---

**Querschnittsthema**  
**bzw. die Zielsetzung von**  
**Gender-Mainstreaming-**  
**Prozessen:**

# GM = Querschnittsthema

---



## § 9,3. Kinder- und Jugendhilfegesetz

---

**„Bei der Ausgestaltung der Leistungen und der Erfüllung der Aufgaben sind ....**

***... die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen & die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern.“***

Berliner „Instrumente“ geschlechterbewusster Kinder- und Jugendarbeit, u.a.

---

**„Handbuch: Modellprojekt Qualitätsentwicklung der Berliner Jugendarbeit“ – Qualitätsmanagement der Berliner Jugendfreizeitstätten:**

- 1. Gender Mainstreaming als „Grundlegende Handlungsorientierung“**
- 2. Schwerpunkt: „Geschlechtsbewusste Mädchen- und Jungenarbeit“**

Berliner „Instrumente“ geschlechter-  
bewusster Kinder- und Jugendarbeit, u.a.

---

**Leitlinien zur Verankerung der geschlechter-  
bewussten Ansätze in der  
pädagogischen Arbeit mit Mädchen und  
Jungen in der Jugendhilfe  
(Berliner Leitlinien)**

# Fachliche Standards geschlechterbewusster Pädagogik auf der pädagogisch-praktischen Ebene der Kinder- und JA/JSA

---

## *Berliner Leitlinien*

- Konzeption
- Zielgruppen und Angebote
- Räume und Ausstattung
- Personal

# Geschlechtsbewusste Pädagogik ... (nach: Berliner Leitlinien)

---

„...reflektiert die gesellschaftlichen Normen bezüglich der **Geschlechterrollen & des Geschlechterverhältnisses**.

Sie zieht bewusst die **Geschlechtsidentität der PädagogInnen** mit ein. Voraussetzung für diese Arbeitsform ist ihre **geschlechtsbewusste Ausrichtung**:

# Geschlechtsbewusste Pädagogik ...

---

## *Analyse von **Lebenswelten** von Mädchen und Jungen:*

- Geschlechterrollen & Auswirkungen auf Lebenslagen
- Wissen um pädagogische Konzepte, die Gleichberechtigung / Geschlechtergerechtigkeit fördern

# Geschlechtsbewusste Pädagogik (GP) ...

---

„kann sowohl in Form **reflektierter Koedukation** als auch als **Mädchen- oder Jungenarbeit** umgesetzt werden“

(Berliner Leitlinien).

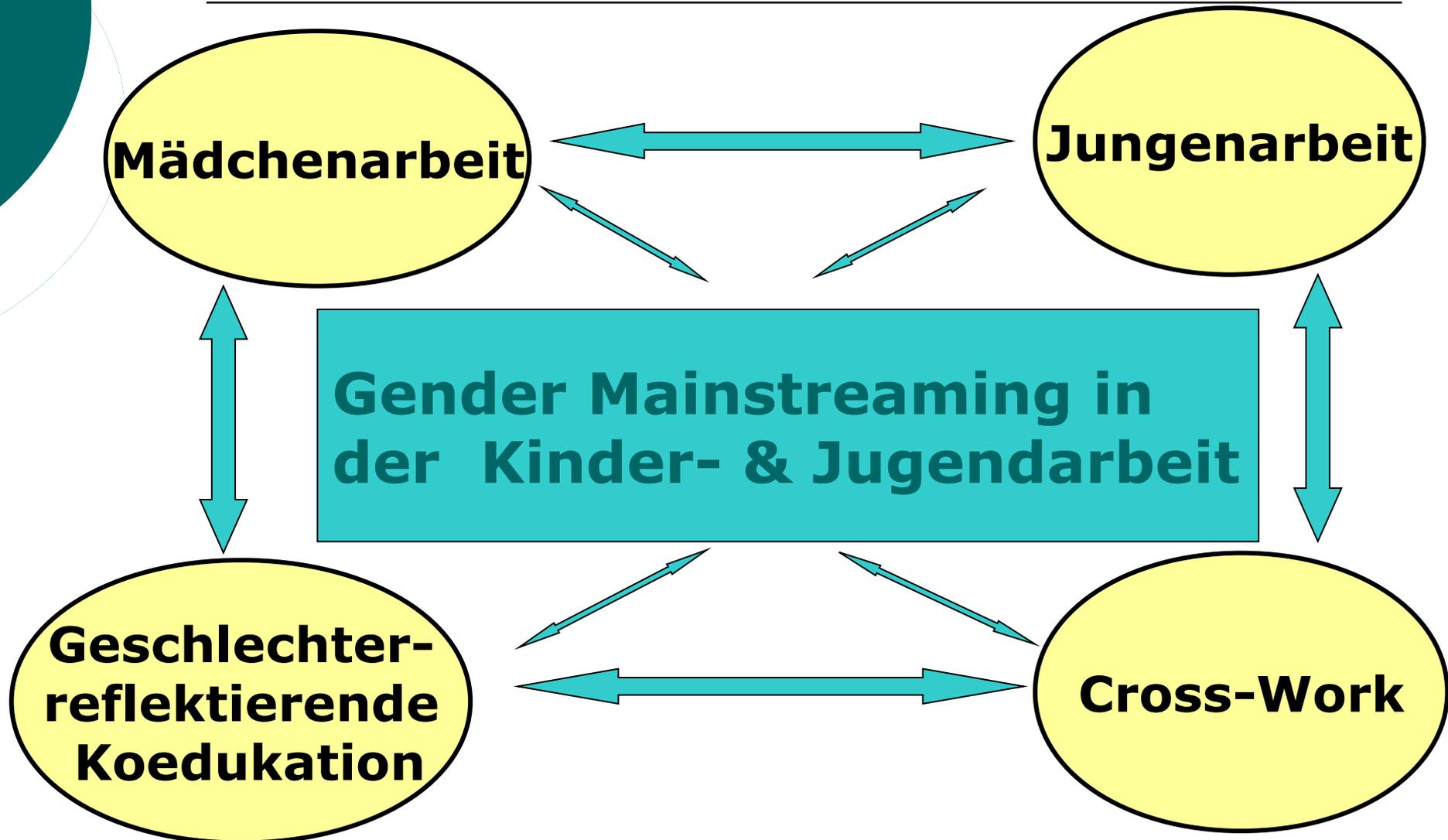
---

*Anmerkung der Referentin:*

.... **GP MUSS, im Sinne des Querschnitts-Strategie GM**, sowohl in Form reflektierter Koedukation als auch als Mädchen- oder Jungenarbeit umgesetzt werden.

# Gender Mainstreaming in der Kinder- und Jugendarbeit

(vgl. Berliner Leitlinien und Dr. Claudia Wallner)



# Geschlechtergerechte Koedukation ...

(nach: SFBB, Hrsg.; Verfasserin: Dr. Claudia Wallner – „Von der Mädchenarbeit zum Gender?“)

---

... in der Kinder- und Jugendhilfe meint die **gestaltete & begleitete, gleichberechtigte & hierarchiefreie** Begegnung von Mädchen und Jungen. Mädchen wie Jungen können hier lernen, sich zu behaupten, ihre Eigenheiten einzubringen und miteinander zu verhandeln.

# Geschlechtergerechte Koedukation

---

Voraussetzung hierfür ist, dass PädagogInnen auf der Grundlage der **Reflexion eigener Geschlechterbilder** und des Wissens um Geschlechterhierarchien und Unterschieden in den Geschlechterrollen Mädchen und Jungen aufmerksam begleiten und unterstützen.

(Kreisjugendring München Land 2004)

# Cross Work ...

Dr. Claudia Wallner- „Von der Mädchenarbeit zum Gender?“

---

... werden in der Kinder- und Jugendhilfe Ansätze genannt, in denen **Pädagogen mit Mädchen oder Pädagoginnen mit Jungen** arbeiten.

Cross Work ist der jüngste Ansatz geschlechterbewusster Arbeit.

Ziel ist, tradierte Geschlechterbilder von Mädchen und Jungen zu irritieren, zu erweitern und Bedürfnissen nach Anerkennung und Kontakt auch mit Erwachsenen des „Gegengeschlechts“ nachzukommen.

# Cross Work ...

---

Cross Work bedarf einer hohen **Sensibilität, Selbstreflexion und Auseinandersetzung** sowohl mit der eigenen Geschlechterrolle als auch mit der Rolle als PädagogIn gegenüber Mädchen und Jungen.

# Mädchenarbeit ... (Berliner Leitlinien)

---

... ist die **geschlechtsbewusste Arbeit von Frauen für Mädchen und junge Frauen** und ihre Belange. ...

Mädchenarbeit will „weibliche Identität“ stärken und Selbstbewusstsein fördern, aber auch zum Abbau geschlechtsspezifischer Benachteiligungen von Mädchen in allen Gesellschaftsbereichen beitragen.

# Mädchenarbeit ...

---

Sie schafft geschlechtshomogene Frei- und Schutzräume für Mädchen, in denen sie gesellschaftliche Rollenzuweisungen reflektieren, frei von Zuschreibungen ihre Qualitäten und Kompetenzen entdecken und eigene Definitionen und Inszenierungen von Weiblichkeit entwickeln können. Prinzipien von Mädchenarbeit sind **Ganzheitlichkeit, Partizipation, geschlechtshomogene Räume** und der Einbezug von Mädchenpolitik.

# Jungenarbeit .... (Berliner Leitlinien)

---

ist die geschlechtsbewusste pädagogische Arbeit von Männern mit Jungen.

Ziel ist zunächst, Jungen als geschlechtliche Wesen mit spezifischen Erfahrungen und Lebenslagen anzuerkennen und **Junge-Sein nicht zu neutralisieren, indem es mit Mensch-Sein gleichgesetzt wird.**

Gesellschaftliche **Männlichkeitsbilder sollen aufgedeckt und reflektiert werden...**

# Jungenarbeit

---

Jungenarbeit entwickelt Verständnis für geschlechtstypische Stärken und Schwächen von Jungen und setzt sich mit ihren Problemen auseinander:

*Mit denen, die sie haben und mit denen, die sie machen.*

Innerhalb der Jungenarbeit wurden unterschiedlichste Ansätze entwickelt, die sich in ihren Zielen deutlich unterscheiden.

# Jungenarbeit

---

Während **antisexistische** und **patriarchatskritische Ansätze** sich **nah am Feminismus** bewegen, suchen z. B. mythopoeische Ansätze nach dem Kern des „männlichen Wesens“ und versuchen es zu reaktivieren.

# Strukturelle Standards für eine dauerhafte Verankerung geschlechterbewusster Arbeit

siehe: Berliner Leitlinien

---

u.a.:

- Qualifizierung/Fortbildung der Fachkräfte
- Geschlechtergerechte Jugendhilfeplanung
- Personelle Absicherung
- Konzeptionelle Absicherung, hier z.B. Gründung von Facharbeitskreisen und Arbeitsgemeinschaften nach § 78 SGB VIII

(AG - Mädchenarbeit; AG-Jungenarbeit; AG-Gender/geschlechtsbewusste Arbeit/Gender Mainstreaming...)

# Vielen Dank .....



**Sehen Sie's einmal anders.  
Wien ist Gender Mainstreaming.**

WIRTSCHAFTS UNIVERSITÄT WIEN  
www.wu.wu-wiener.ac.at  
WIRTSCHAFTS UNIVERSITÄT WIEN  
WIRTSCHAFTS UNIVERSITÄT WIEN

**Stadt+Wien**  
Wien ist anders.